

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18. **Bezirks-Anzeiger**
Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.
Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



und Zeitung **Blatt**

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltenen Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhysdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thlemendorf, Mittelbach
Druck und Verlag von **E. L. Sörfter's Erben** (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl. Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 23.

Sonnabend, 22. Februar 1913.

65. Jahrgang.

Als Beiträge der Besitzer von Pferden und Rindern zur Deckung der im Jahre 1912 bestrittenen Verläge
a) an Viehseuchenentschädigungen
(Verordnung vom 6. April 1912, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 51 fl.),
b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen
(Gesetz vom 2. Juni 1898 und Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906, Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 74 und 364 flg.),
sind nach der Viehaufzeichnung vom 2. Dezember 1912 zu leisten für jedes im Privatbesitz befindliche
Pferd zu a: 2 M 53 Pfg.,
Rind unter 3 Monaten zu a: 30 Pfg.,
Rind von 3 Monaten und darüber zu a: 30 Pfg.,
zu b: 1 M 62 Pfg., zusammen: 1 M 92 Pfg.,
sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Rind von 3 Monaten und darüber zu b: 1 M 62 Pfg.
Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden.
Wegen der Einhebung und Ablieferung der Beiträge verbleibt es bei dem zeitlichen Verfahren.
Dresden, am 17. Februar 1913. **Ministerium des Innern.**

Bekanntmachung.

Bethlehemstift zu Niederneukirch.

Anmeldungen von Kindern zur Aufnahme in das Bethlehemstift **Niederneukirch** sind künftig ausschließlich an den neugewählten Kassensführer des Stiftes, Herrn Schulrat **Bach-Baunzen**, Georgstraße 9, Fernsprecher Nr. 657, zu richten. Formulare für Anmeldung sind zu entnehmen bei Herrn Schulrat Bach, den königlichen Amtshauptmannschaften, sowie den Stadträten, Ortsgeistlichen, Schuldirektoren, dirigierenden Lehrern und für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Baunzen auch noch bei den Vorsitzenden der Ausschüsse für gemeinnützige Arbeit.
Anmeldungen für das laufende Jahr sind bis spätestens Ende März 1913 einzureichen.
Baunzen, am 18. Februar 1913. **Der Ausschuss für das Bethlehemstift zu Niederneukirch.**

Krammarkt, sowie Roß- und Viehmarkt in Radeburg.

Mittwoch, den 26. Februar 1913.

Für Rinder, Schweine und Ferkel sind, wenn die Tiere von außerhalb Sachsens gebracht werden, auch Gesundheitszeugnisse beamteter Tierärzte mitzubringen. Der Auftrieb lektgenannter Tiere hat nur von der Großenhainer Straße aus nach dem Viehmarke an der Promnitz und nur in der Zeit von 7-8 Uhr früh zu erfolgen.
Radeburg, am 17. Februar 1913. **Der Stadtrat.**

Holz-Versteigerung

6. März 1913, Radeberg, Hotel „Deutsches Haus“, vormittags 10 Uhr.

484 w., 25 h. Klöße 7/11 cm, 146 w., 117 h. dergl. 12/36 cm, 1535 w. Verbstangen 8/9 cm, 800 w. dergl. 10/15 cm, 340 Baumpfähle, 1250 w. Reihstangen 2/3 cm, 3575 w. dergl. 4/7 cm, 6 rm w. Nuthscheite. Gegen 11 Uhr vorm.: 13 rm Scheite, 86 rm Knüppel, 5 rm Weste, 472 rm Astreijig. Aufbereitet Schlag Abf. 46, Einzeln Abf. 42/47.

Königl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf, 22. Februar 1913.

Königl. Forstrentamt Dresden.

Das Wichtigste.

Der Reichstag beriet am Donnerstag über die Ostmarkenzulage und verschiedene kleinere Etatspositionen.
Der Reichstag hat vorgestern die Ostmarkenzulage mit 211 gegen 141 Stimmen abgelehnt.
Der Reichstag beschäftigte sich am Freitag mit dem Etat des Reichseisenbahnamtes.
Die neue Heeresvorlage wird dem Reichstage bereits vor Ostern zugehen.
Der erste Dorfkirchentag fand am Freitag in Verbindung mit der Hauptversammlung des Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege in Berlin statt.
Am 13. März findet in Berlin ein allgemeiner deutsch-konservativer Parteitag statt.
Die Eröffnung der Universität Frankfurt a. M. ist nunmehr für den 1. Oktober 1914 in Aussicht genommen.
Delcasse wurde zum Botschafter in St. Petersburg ernannt.
Die aus der Zeit Peters des Großen stammende Troizky-Kathedrale in St. Petersburg ist vorgestern niedergebrannt.
Rumänien und Bulgarien haben die Vermittlung der Mächte angenommen.
Die Operationen der Tschataldscha-Stellung werden durch schlechtes Wetter beeinträchtigt; die Rückwärtskonzentrierung der Bulgaren dauert an.

Die montenegrinische Regierung ließ in London erklären, daß sie in jedem Falle auf Skutari bestehe. Enver bei landete nördlich von Gallipoli einige tausend Mann, die unter beträchtlichen Verlusten von den Bulgaren zurückgetrieben wurden.
Diaz ist unter großem Jubel der Bevölkerung in Mexiko eingezogen.

Politische Wochenschau.

In der Budgetkommission des Reichstages war es zu einem Zwischenfall gekommen, der weittragende Folgen für unsere innere Politik hätte nach sich ziehen können. Ein Antrag des Zentrums, Messelger für die Offiziere während des Dienstes im Hafen nicht zu bewilligen, führte zu einem Konflikt mit Herrn v. Tirpitz, der in größter Erregung erklärte, daß er keinen Tag länger mehr Staatssekretär sein will, wenn dieser Antrag zum Gesetz erhoben würde. Es wird aber nichts so heiß geessen, wie es gekocht wird, man vertagte die Abstimmung und die Gemüter beruhigten sich in der Zwischenzeit. Das Zentrum zog seinen ursprünglichen Antrag zurück und gab ihm eine Gestalt, die auch Herrn v. Tirpitz annehmbar erschien, zumal auch Herr v. Tirpitz selber von je gegen die sogenannten „Blinden-Lässlinge“ eingetreten ist. Unterdröhen wurden die Etatsberörterungen durch einen Initiativantrag des Zentrums betreffs Aufhebung des Jesuitengesetzes. Viel neues brachte die Diskussion freilich nicht und konnte sie auch kaum bringen; selbst Spahn, erklärte Namens seiner Partei, daß er nicht gerne schon oft Gesagtes wiederholen möchte. Daß der Antrag irgendwelchen Einfluß auf die Reichsregierung

haben könnte, ist kaum anzunehmen, glänzte sie doch, wie immer bei Initiativanträgen durch Abwesenheit.

Die Hoffnung, daß das verwandtschaftliche Band, welches jetzt Hohenzollern und Welfen umschlingt, welches jetzt braunschweigische Frage mit einem Schlage gelöst habe, ist bisher nicht eingetroffen. Im Bundesrat hat man zu der Sache noch keine Stellung genommen. Prinz Ernst August hat durch den Eintritt in die preußische Armee und den dabei geleisteten Treueid seinerseits eine veränderte Lage geschaffen, die aber allein dem Bundesratsbeschlusse gegenüber nicht genügt. Es wird abzuwarten sein, in welcher Weise man sich mit dieser Situation abfinden und ob man Mittel und Wege suchen wird, um dem sympatischen Prinzen die Besteigung des ihm rechtmäßig zustehenden Thrones von Braunschweig zu erleichtern.

Vor seiner Vertagung wird der Reichstag sich bekanntlich noch mit der neuen großen Militärvorlage zu befassen haben. Diese ist nunmehr vom Kriegsministerium fertiggestellt und dem Reichskriegsakademie zugegangen, damit dieses sich über die Deckungsfrage schlüssig werden kann.

Mit Hochdruck arbeitet man augenblicklich an der Seine, um die als Antwort auf die deutsche Heeresverfärbung anzusehende Militärvorlage zu beschleunigen. Alle Blätter bringen spaltenlange begeisterte Artikel und es ist klar, daß das Projekt in der Kammer glatt durchgehen wird, auch von den Sozialisten sind kaum Schwierigkeiten zu erwarten. Herr Poincaré konnte sich für den Antritt seiner Präsidentschaft kein besseres Debut wünschen, sein unbedingtes Eintreten für die Militärvorlage dürfte zur Gewinnung von Popularität viel beitragen. Der Abgang Fallières vollzog sich in üblichen Formen, wie ja dieser letzte Präsident es



kaum verstanden hat, seiner Amtsführung ein bestimmtes Gepräge aufzudrücken.

Auf dem balkanischen Kriegsschauplatz ist in der letzten Woche keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen, die Ungunst der Witterung hat umfangreiche Kämpfe verhindert, indessen scheint es doch dem Ende zuzugehen, Hakti Pascha weilt als türkischer Delegierter in London, wo er bereits mehrfach Konferenzen gehabt hat. Die Botenposten sollen geneigt sein, neue Friedensverhandlungen zu befürworten und es wird wohl nicht lange dauern, bis es tatsächlich dahin kommt. Auch hinsichtlich der Differenzen zwischen Rumänien und Bulgarien scheint eine Entspannung eintreten zu wollen, nachdem in der letzten Zeit die Situation sich bedenklich zugespitzt hatte.

Eine Revolution hat es wieder einmal in Mexiko gegeben und sie hat mit dem Siege der Rebellen geendet. Wie lange sich freilich die neuen Machthaber ihrer Herrschaft freuen werden, steht dahin, denn Revolution machen gehört in jenen Gegenden zu den Lieblingsbeschäftigungen der Politiker und des Militärs.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Der Verband Pulsnitz der Sächsischen Fechtschule) hält, wie bereits durch Inserat bekannt gegeben, heute, Sonnabend, abends 9 Uhr im Schützenhaus seine Jahres-Hauptversammlung ab. Wenn an dieser Stelle auf diese Versammlung hingewiesen wird, so gilt es den Verbandsmitgliedern — Inhaber von Karten der Sächsischen Fechtschule — den Besuch der Versammlung zu empfehlen. Es bietet sich da Gelegenheit, einen näheren Einblick in die wirklich ganz vorzüglichen, segensreichen Einrichtungen tun zu können.

Pulsnitz. (Die Freiwillige Feuerwehr) beging am Donnerstagabend seine 46. Stiftungsfest, wozu der Saal des Schützenhaus-Hotels durch Verwendung von Sinnbildern und Inschriften einen charakteristischen Schmuck erhalten hatte. Wiggerts flotter Marsch: „Deutsches Blut“ eröffnete das Programm. Nach weiteren Instrumentalvorträgen der Stadtkapelle richtete der Hauptmann der Wehr, Herr Reinhold Gube an die Erschienenen herzliche Begrüßungsworte, die ihren Ausklang fanden in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, König Friedrich August. Die Vortragsfolge beschloß der an drastischer Situationskomik reiche Schwank: „Das Medium“, welcher mit gutem Gelingen zur Darstellung gelangte. Spieler und Sptelerinnen entlebten sich ihrer Aufgaben aufs Beste. Viel Bewegung in das Stück brachte das Artistenpaar Herr und Frau Wirtler, ersterer, als der Geschäftsreisender Fimmelig, war ganz in seinem Fahrwasser und verstand es, Feiterleitsersfolge zu erzielen. Nach Beendigung der Aufführung trat das Korps zu einem Ehrenakte an. Zu den zahlreichen Jubilaren, die das Korps schon besitzt, konnten sich noch gesellen die Herren Emil Weber und Alfred Gube. (Bei letzterem ist die Lust und Liebe zur ehlen Feuerwehrsache vom Vater auf den Sohn übergegangen, denn Herr Gube sen. gehört dem Korps bereits 46 Jahre an und steht mit großer Hingabe seit 11 Jahren an der Spitze desselben.) Für 20 jährige treue Dienstzeit überreichte Herr Bürgermeister Dr. Michael den Jubilaren nach einer längeren schwungvollen Ansprache und unter den herzlichsten Glückwünschen das Diplom des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren. Der geschätzte Herr Redner entlebte sich mit wahrhaft großartiger Bereitsamkeit seiner Aufgabe. Das Korps faßte seine Glückwünsche für die Jubilare in ein kräftig ausgebrachtes Hurra. Die nachfolgenden Ballfreuden und die um 12 Uhr stattfindende Tafel verließen dem Feste einen frohbewegten, allerdings in etwas frühe Morgenstunde fallenden Abschluß.

(Sonntagsplauderei) Der Ostultsonntag, der dritte Sonntag der Fastenzeit ist heut. Als erster Vorfrühlingssonntag pflegt er zu uns zu kommen und die Welt mit seinem milden, holden Glanz zu erfüllen. Nach den trüben, rauhen Tagen des Winters, den er noch nicht ganz aus dem Felde zu schlagen vermag, hat der Ostulttag etwas unendlich Erhebendes und unsagbar freundliches an sich, das ihn jedermann zum Freund macht. Denn alles sehnt sich nun wieder nach der Sonne. Ein weicher Glanz hüllt nun bald wieder die Erde. Da ist es kein Wunder, wenn unsere Vorfahren die Zeit, in welche dieser Tag fiel, zu einer wunder- und zauberkräftigen Stempeln und ihr allerhand Kräfte zubüchten, die dem Frühling und seinem Nahe eigen sind. Seinen Namen hat der heutige Sonntag von den Worten der heiligen Schrift in Psalm 25, 15, die in der lateinischen Bibel anfangen mit dem Worte „Oculi“ zu deutsch „Augen“ und die in der deutschen Bibel lauten: „Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Neze ziehen.“

S. E. K. (Für Glaube und Heimat.) Unter diesem Titel wird das diesjährige Flugblatt des Landesvereins für Innere Mission und Gaben zum 1. Bußtag dieses Jahres. Es ist staunenswert, wie reich und vielseitig die Arbeit der Inneren Mission unseres Landes geworden ist. Fast keine Not, für deren Abhilfe sie nicht Sorge trägt, kein Elend, für das sie nicht ein Herz hat. Durchs ganze Land hin übt sie ihre Segenswerke. Zeugnis dafür sind die zahlreich im Lande verstreuten Rettungshäuser, Bethlehemsstifte, Herbergen zur Heimat, die Anstalten

für Epileptische und Blödsinnige, die Kranken- und Siechenhäuser. Etwa 1000 Diakonissen stehen auf viele Plätze verteilt in Arbeit. Dazu hat die Innere Mission zahlreiche Werke der vorbeugenden Hilfe in Angriff genommen: so das Haushaltungsschulwesen, die Wanderlochkurse, die Verbreitung von Schriften und gedruckten Predigten. Sie wirkt endlich neuerdings durch Ausbildung von Jugendpflegern usw. Es läßt sich denken, daß ein so umfassendes Liebeswerk auch nicht geringe Opfer und Gaben erfordert. Leider hat die vorjährige Bußtagssollekte 1200 M weniger als das Jahr vorher eingebracht, während die Arbeit und die Aufwendungen bedeutend gestiegen sind. Es ist dringend zu erwünschen, daß der Betrag der diesjährigen Bußtagssollekte den Ausfall des Vorjahres werden weiter Gaben noch erbeten. Wer hilft mit, daß die Innere Mission, die stets rüstige Förderin und Hüterin von Glaube und Heimat, ihre Arbeit ausrichten kann.

(Eine interessante Rundgebung) erfolgte vor hundert Jahren am 23. Februar 1813 seitens Napoleons, aus der so recht erkenntlich ist, wie selbst noch ein Napoleon ins Feld zu ziehen pflegte. In diesem Erlasse heißt es nämlich: Ich beabsichtige in dem bevorstehenden Feldzuge meine Ausstattung ganz anders zu gestalten, wie in den vorigen. Ich will weniger Leute, weniger Röcke, weniger Tafelgeschirr, gar nicht viel Tafelbesteck und zwar einesteils um ein Beispiel zu geben, andernteils um jeden Aufenthalt zu verringern. Es sollen daher im Felde wie auf dem Marsche die Tafeln, selbst die meiste, nur mit einer Suppe, gekochtem Fleisch, einem Braten und Gemüse bedient sein. Der Nachtschl soll ganz fortbleiben. Die Zahl der Koffer ist zu vermindern und anstelle von vier Betten sind nur zwei mitzuführen, anstelle von vier Zelten nur zwei und Möbel nur im Verhältnisse. Ja, vor hundert Jahren zog man noch in einer recht angenehmen Weise in den Krieg. Wie anders war es in den Jahren 1870/71 doch seitens der fürstlichen deutschen Heerführer!

(Wichtiges für Handel und Industrie.) In Handelsjahren und auch seitens Auswanderungslustiger sind in letzter Zeit bei den deutschen Vertretungen in Tripolitanien ein beträchtliche Anzahl von Anfragen eingelaufen, die über die natürlichen Verhältnisse und die gegenwärtige Lage dieses nordafrikanischen Gebietes Auskunft haben wollen. Demgemäß geben wir bekannt, daß auf ökonomischem Gebiete ein abwartendes Verhalten diesem von Natur und Menschen bisher vernachlässigten, nur langsamer Entwicklung zugänglichen Gebiete gegenüber geboten erscheint. Vor Ablauf mehrerer Jahre ist jede maßgebende Voraussage über die Entwicklungsmöglichkeiten und den ökonomischen Aufschwung des neuen italienischen Tripolitanien aus Mangel an sicheren Unterlagen gänzlich unmöglich.

Ohorn. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Als am letzten Donnerstagabend in der neunten Stunde die Ehefrau des Wirtschaftsbefizers Grohmann sich zu einer Familienfestlichkeit nach Bretznig begeben wollte, fühlte sie sich unweit ihrer Behausung auf freier Straße plötzlich unwohl, sie begab sich daher in die Schöne'sche Wirtschaft, wo sie zusammenfiel und nach wenigen Minuten verstarb. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Tote war erst 39 Jahre alt und die zweite Frau ihres Gemannes, sie stammte aus Bretznig und war eine geborene Schöne.

Oberlichtenau. (Wanderlager.) Die Wanderlager versuchen auch unsere Gegend mit ihren Waren zu überfluten; voriges Jahr sollten Emallemaren in Pulsnitz zum Verkauf kommen, der Unternehmer fand aber kein Unterkommen; diesmal sind es Schuhwaren, mit denen die Bewohner von Oberlichtenau und Umgegend beglückt werden sollen. Gegen die Wanderlager ist seitens der Sewerbetreibenden und Handwerker schon viel gekämpft worden, am besten war immer die Selbsthilfe, indem man ein Lager mit gleichwertigen Waren zu derselben Zeit in möglichster Nähe des Wanderlagers aufschlug und so die Kauflustigen auf sich zu lenken suchte. Ein Jeder sollte auch eingedenk dessen sein: Kaufe am Orte und unterstütze deinen Nachbar, denn das Wanderlager zieht weder fort und nimmt das Geld mit fort aus dem Orte.

Ramenz, 20. Februar. (Öffentliche Bezirksauschussitzung.) Montag, den 17. d. M. fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrates Amtshauptmann v. Erdmannsdorff die erste diesjährige Bezirksauschussitzung statt. In ihr wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Genehmigt wurden die Ordnungen über die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten aller Art und Warenautomaten in der Gemeinde Gersdorf mit Rittergütern. Die sich nötig machende Abänderung der Bekanntmachung, die Gast- und Schankwirtschaften mit weltlicher Bedienung betreffend, führte zu dem Beschluß, die Gemeindeführer zu veranlassen, daß in Fällen, in denen die Führungszugnisse der weltlichen Bedienung auf die letzten zwei Jahre nicht zu erlangen sind, eine behördliche Anfrage bei der Polizeibehörde ihres bisherigen Aufenthaltsortes gefordert werde. Enthält die Auskunft nichts nachteiliges für die betreffende Kellnerin, so kann von weiteren Führungszugnissen abgesehen werden. Darauf folgte Beschlusfassung in einer Zuwachssteuerfrage des Ritterguts Ohorn, das Flurstück 843 d betreffend. Dem weiteren vorliegenden Entwurfe neuer Satzungen des

Landespenstionsverbandes sächsischer Gemeinden nebst den in der Verbandssammlung vom 18. Dezember 1912 beschlossenen Änderungen stimmte der Bezirksauschuß zu. Dem Gastwirt Erwin Naumann in Weißbach bei Pulsnitz wurde Genehmigung zur Abhaltung von theatralischen Vorstellungen und Singspielen in dem durch einen Anbau vergrößerten Tanzsaal im Grundstück Ortsl. Nr. 13 für Weißbach b. Pulsnitz — Ausdehnung — erteilt. Von der vom Bezirkstag am 2. Dezember 1912 beschlossen und vom Kgl. Ministerium des Innern genehmigten Erhebung der Bezirkssteuer nach dem Verhältnis der eingebrachten direkten Staatssteuern und zur anderen Hälfte nach Steuereinkünften und Köpfen wurde Kenntnis genommen. Schließlich erklärte der Bezirksauschuß zur Errichtung allgemeiner Ortskrankenkassen unter Ausschluß von Landkrankenkassen vorbehaltlich der Zustimmung des Kgl. Oberversicherungsamtes nach dem vorliegenden amtshauptmannschaftlichen Vorschlage sein Einverständnis.

Ramenz. (Einen guten Fang) machte gestern die Landgendarmarie. Sie nahm in Bernbruch einen berüchtigten Einbrecher, den Glaschleifer Müller aus Seippe bei Hoyerswerda fest. Er hat noch 2 Jahre Zuchthaus und 7 Jahre 4 Monate Gefängnis zu verbüßen, ist wiederholt ausgebrochen und geflüchtet und hat in Preußen und Sachsen seit 1911 viele Diebstähle ausgeführt. Müller wurde an das Königl. Amtsgericht Ramenz eingeliefert.

Dresden, 21. Februar. (Schifferstreik) Bei Krippen gegenüber von Schandau kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen im Binnenschiffahrtsgewerbe. Die Arbeitswilligen wurden auf ihren Rähnen mit Steinen beworfen, worauf die Polizei mehrere Verhaftungen vornahm. Bisher ist es möglich gewesen, die dringendsten Fahrten auf der Elbe auszuführen.

Baugen. Der Kommandeur der Kaiserl. Inf.-Brigade Nr. 63, der die Zittauer und Baugner Infanterie-Regimenter Nr. 102 und Nr. 103 angehört, Generalmajor von Sudow in Baugen, ist unter Verleihung des Charakters als Generalleutnant und mit der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform mit Pension zur Disposition gestellt worden. Der neuernannte Führer der Kaiserl. Brigade ist der Generalmajor von Gersdorf.

Baugen. Nach Mitteilung eines aus Adrianopel entwichenen Franzosen befinden sich drei deutsche Offiziere in der Festung Adrianopel, die sich bei der Verteidigung besonders auszeichnen. Einer derselben ist der türkische Oberleutnant Ernst Wagner. Ein Sohn der Frau Ottilie Wagner in Baugen. Wagner ist im Sächsischen Kadettenkorps für seinen Beruf vorgebildet worden. Er hat in der sächsischen Armee als Leutnant in den Regimentern 139 und 177 mehrere Jahre gedient, bis er im Herbst 1910 in die türkische Armee übertrat.

Grimma. In Verbindung mit der Verbands-Ausstellung fand hier der 31. Verbandstag des Verbandes der Sächsischen Geflügelzüchtervereine statt. Hundert Vertreter waren zu der Versammlung erschienen. Der Verband zählt gegenwärtig 271 Vereine mit 14700 Mitgliedern. Am die nächste Verbandsausstellung hatten sich Frankenberg und Thalheim beworben. Das Los entschied für Frankenberg.

Neueste direkte Meldungen

von Girsch's Telegraphen-Bureau.

München, 22. Februar. (Ein ganzes Dorf durch Feuer vernichtet.) In dem Dorfe Barnhofen bei Dillingen brach gestern eine Feuersbrunst aus. Bei dem herrschenden Sturmwind brannte das ganze Dorf nieder. Der größte Teil der Bewohner konnte nur mit Mühe das Leben retten.

Hofsch, 22. Februar. (Kündigung der Union zwischen beiden Mecklenburg.) Aus guter Quelle verlautet, daß der Strelitzer Großherzog und sein Minister gewillt sind, falls Schwerin vor den Rabttalen kapituliert, die seit dem Jahre 1523 bestehende Union zwischen den beiden Mecklenburg zu kündigen und Mecklenburg-Strelitz selbständig eine zeitgemäße Verfassung zu geben.

Wien, 22. Februar. (Reise der deutschen Kaiserin nach Wien.) Die deutsche Kaiserin wird, wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, anlässlich ihrer Reise nach Gmunden auch nach Wien kommen, um in Schönbrunn dem Kaiser Franz Josef ihre Tochter und deren Bräutigam vorzustellen.

Paris, 22. Februar. (Zur Lage am Balkan.) Der „Newyork Herald“ meldet aus Konstantinopel, daß ihm von einem Boischaster einer Großmacht die Mitteilung gemacht worden sei, daß der Botschafter ein persönliches Telegramm aus Adrianopel erhalten habe, demzufolge die Stadt noch monatelang auszuhalten könne. Es wird hinzugefügt, daß die Verteilung der Stadt bisher erfolgreich gewesen sei und daß der moralische Zustand der Truppen in die Stadt ausgezeichnet wäre. Ferner heißt es, daß der türkische Regierung von einer französischen Finanzgruppe mit großen Kapitalien versehen worden sei. Es ist also die Möglichkeit vorhanden, daß wenn nicht Bulgarien seine Forderungen ermäßigt, der Krieg noch lange fort-dauern wird. Selbst wenn Adrianopel fällt, würde die türkische Regierung weiter kämpfen.

Belgrad, 22. Februar. Der serbische Kriegsminister



hat beschlossen, den Montenegrinern den Rat zu erteilen, bei dem demnächstigen Sturm auf Stutari serbische und bulgarische Truppen heranzuziehen.

Belgrad, 22. Februar. Gestern abend sind hier Meldungen eingetroffen, wonach die Bulgaren eine empfindliche Niederlage erlitten haben sollen. Der Kampf soll ein heftiger gewesen sein und es heißt, daß die Bulgaren große Verluste erlitten haben.

London, 22. Februar. (Griechische Truppen-Landungen in der Bucht von Vostizza?) Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Den letzten hier eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die türkischen Truppen, die sich in den Dardanellen an Bord der Transportschiffe befanden, an dem asiatischen Ufer an Land gesetzt worden, um in Eilmärschen nach der Bucht von Vostizza sich zu begeben, woselbst die Griechen eine Landung versuchen wollen. Die türkischen Offiziere hoffen, innerhalb 36 Stunden dortselbst 200000 Mann versammeln zu können. 35 griechische Transportschiffe liegen noch immer vor Mytilene. — Die türkischen Kreuzer „Barbarossa“ und „Mebisbi“ unternahmen eine Reconnoissancefahrt in den Golf

von Saros, mußten aber bereits nach einer Stunde wieder in die Dardanellen zurückkehren, da ein griechischer Kreuzer und fünf Torpedoboote ihre Verfolgung aufgenommen hatten.

Krakau, 22. Februar. (Neue Mobilisierungen in Rußland?) Die hiesige „Nowiny“ meldet, daß in österreichischen Generalstabskreisen die Nachricht eingetroffen sei, derzufolge in den nächsten Tagen die Mobilmachung des 15. und 16. russischen Armeekorps angeordnet werden wird.

Sofia, 22. Februar. (Zum rumänisch-bulgarischen Konflikt.) Das für gestern erwartete Anerbieten der Großmächte für eine Vermittlung in dem rumänisch-bulgarischen Konflikt ist bisher nicht erfolgt. Wie der hiesige Korrespondent der Frankfurter Zeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, knüpft Rumänien an seine Zustimmung zur Vermittlung die Bedingung, daß Bulgarien im Voraus auf Silistrien verzichtet. Diese Bedingung wurde bisher von Bulgarien rundweg abgelehnt. Die Kabinette der Großmächte sind nunmehr auf der Suche nach einer Formel, die beide Regierungen

akzeptabel erscheinen könnte. Die Verhandlungen dürften sich also um einige Tage verzögern.

Odessa, 22. Februar. Die leitenden sibirischen Zeitungen sind äußerst pessimistisch gestimmt. In ihren Kommentaren wird betont, daß, wenn Rußlands Vermittlung von Rumänien abgelehnt wird, Rußland ohne Zweifel Bulgarien zur Hilfe eilen werde. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die russische Südmarmee und die Schwarze Meer-Flotte in den Kriegszustand veretzt werden.

Städtische Sparkasse Pulsnitz.

Tägliche Verzinsung zu 3²/₁₀ Prozent.

Alle Einlagen werden vom nächsten Tage ab und alle Rückzahlungen bis mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Tage verzinst.

Geschäftszeit: 8—12, 2—4, Sonnabends 8—1 Uhr.

Gewährung von Hypotheken- und Pfanddarlehen. Neu: Vermietung von Schrankfächern an jedermann unter eigenem Verschluß des Mieters.

Talbkorn-Körnling
MILK

echten Altenburger-Thronen-Malkaffee, nie irgend eine andere Marke dürfen Sie nehmen, wenn Sie ein wirklich köstlich duftendes u. mündendes, wohlbehömmliches und billiges Getränk haben wollen! Merken Sie sich das!!

Fort mit Waschbrett und Bürste!

Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.

Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!



HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Klavierstimmen und Reparaturen

werden von meinen geschulten Fachleuten und Technikern in sachgemäßer Weise ausgeführt.

Es liegt im eigenen Interesse des Publikums, solche Arbeiten nicht durch umherreisende unbekannt „sogenannte Stimmer“ ausführen zu lassen, die in Wirklichkeit wenig oder gar keine Erfahrung und keine fachmännische Ausbildung haben.

Bestellungen bitte ich nur direkt an meine Firma zu richten.

August Förster, Pianoforte-Fabrik, Löbau i. Sa.

Filialen: Bautzen, Gochwitzstraße 25.

Haut-Bleichercreme

Chloro-Blauweiss Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzüglich erprobtes unschädliches Mittel gegen uneheliche Hautfarbe, Sommererkrankungen, etc. Jede alte Flecke, Hautunreinigkeiten. Acht „Chloro-creme“ Tube 1.00. Wirksam unterstützt durch Chloro-creme Nr. 99 vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Gegen üblen Mundgeruch

Chlorodont vermindert alle säureerregenden im Munde u. zwischen den Zähnen und bleicht unschöne Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. Zahncrème f. Erwach. u. Kind, 4—6 Woch. ausreichend. In der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prospekt und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Feilware- und Parfümeriegeschäften.

In Pulsnitz: Königl. priv. Löwen-Apothek.

S. Herbera, Mohrendrog., Bismarckpl. Central-Drogerie, Langestraße

Pa. Häcksel
frei Haus billigst.
Häckselchneiderei,
Reindittmannsdorf.

Kahe, Schwarz-weiß,
entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Bernh. Zeiler,
Pfefferkücherei.

Zahnatelier

für schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Zahn-ausziehen, Nervtöten, Zahnreigen.

Spezialität: Gebisse aus Gold, mit und ohne Gaumenplatte. Weitmöglichste Garantie und billigste Preisberechnung.
Hermann Lorenz, Kamenz i. Sa.

Offene Stellen.

Einen Arbeiter sucht zum baldigen Antritt

J. A. Köschke, Löbfermstr.

Weber,

auch jüngere zum Anlernen, werden angenommen
Schurig-Kaupach.

Tüchtige Treiberinnen und Spulerinnen

für die Fabrik sofort gesucht.
J. G. Bursche,
mechanische Segeltuchweberei.

Heizer u. Maschinist

für dauernd gesucht. (Schmied oder Schlosser bevorzugt.)
Adressen unt. F. 22 an die Expedition d. Bl.

Fleischerlehrling

gesucht. Alfred Mensch, Großhörsdorf.

Ich suche zum 1. April ein größeres **Schul- oder Ohermädchen** für nachmittags.
Frau Hugo Hauße, Wettinplatz 255.

Gott sei Dank!

Nun habe ich Dich ja wieder! Jetzt bekomme ich wenigstens wie früher alltäglich mein Lieblingsgetränk: Seeligs Kornkaffee.

Man kann nicht ohne ihn sein!



Das Schuhwaren-Wanderlager

in Oberlichtenau bei Herrn Louis Guhr darf laut Gesetz Sonntags nicht geöffnet werden.

GUTHMANN'S ECHTE
Cosmos-Seife
DRESDEN Stck. 25 Pfg.

Montag-Dienstag
frische grüne Heringe,
2 Pfund 25 Pfg., empfiehlt
C. Friedr. Iske.

Zu vermieten.

In meinen Häusern auf der Dreherstraße sind noch

vier Wohnungen,

besteh. aus 2 Stuben, Kammer, Küche usw. pr. 1. April

zu vermieten.
Pulsnitz. Baumeister Fischer.

Logis,

1. April beziehbar, zu vermieten
Oberlichtenau Nr. 80.

Zu verkaufen.

Dobermanns-Rüde,
7 Monate alt, ist zu verkaufen.
Kamenz Str. 258. (Hof.)

Starker Wagen

(Zweispänner), einen Monat gefahren, zu verkaufen.
Alfred Philipp am Waldschlösschen

Einige Meter

kiefernes Brennholz

sind zu verkaufen.
Emil Freudenberg,
Gutsbesitzer, Ohorn.

Starke Kuh

zum Kalben verkauft
Oberlichtenau 26.

Eine junge starke

hochtrag. Sattelkuh

steht zum Verkauf bei
Ernst Wolf, Roßhch Nr. 10.

Flottgehendes, hübsches, vorzüglich gelegenes

Berg-Gasthaus
im größten und schönsten Industrieort der sächsischen Oberlausitz mit 7 Scheffel prima Feld usw. sofort für 50000 Mk. zu verkaufen. Anzahlg. 9000 Mk. Goldsichere Existenz. Offerten unt. J. W. 4 postlagernd Neusalza i. Sa. erbeten.



Soeben ist erschienen und gelangt an die Kunden des Hauses zur Versendung

Renner's Mode-Katalog

Bei Nennung dieses Blattes postfrei zu beziehen von Adolph Renner, Dresden-A.

Kaufhaus Schönwald,

Gross-röhrsdorf

Beachten Sie meine Angebote!

Trikot-Hosen, marineblau, warme Qual., für Kinder bis 10 Jahre, jetzt Stück **98 Pf.**

Taschentücher, Reinleinen, weiß, sonst Wert bis das doppelte, 1/2 Duzend **1 25 M.**

Kinder-Trikots, warm gefüttert, meist große Nummern, sonst Wert bis 2 M., jetzt Paar **98 Pf.**

Unterrock-Stoffe, besonders warme Qual., mit Kante, Meter **95 Pf. 1 25 M.**

Strumpfhälter für Damen, guter Gummi, paar **38 Pf.**

Gestr. Mützen, für Damen und Kinder, in vielen Farben, teilweise reine Wolle, durchweg Stück **48 Pf.**

Reste in Kleider-Stoffen in schwarz, weiß und farbig, passend für Kleider, Blusen, Röcke **sehr billig!**

Winter-Handschuhe, Restbest. aus Must. Koll. weiß u. farbig, paar **29 Pf. 48, 65 Pf.**

Zierschürzen, mit Heben, gute Satinstoffe, neue reizende bunten Must., besonderes Angebot, Stück **98 Pf.**

Einsteck-Kämme, große und mittlere Formen, glatt und befestigt, Stück **29 Pf. 38, 45 Pf.**

Handtücher, weiß u. grau, Restpost einer großen Partie, 3 od. 6 Stück zusammen **95 Pf.**

Stickerei-Unterröcke, für Konfirmanden, in aparten Mustern, Stück **95 Pf. 1 45 M.**

Herrenhemden und -Hosen, Normalstoff, gute Qualität, Stück **90 Pf.**

Gastwirtschaft Waldhaus.

Sonntag, den 23. Februar:

Münchener Bier-Fest

in den schön dekorierten Räumen. . . . Musikalische Unterhaltung. . . .

Hierzu laden freundlichst ein **Otto Nicolai u. Frau.**

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 23. Februar von 7 Uhr an

Kaffee-Visite

wozu alle werthen Frauen von Obersteina und Umgegend herzlich eingeladen werden **Reinh. Zschiedrich und Frau.**

Gasthof „Goldnes Band“, Gersdorf.

Sonnabend, den 22. u. Sonntag, den 23. Febr.:

grosses Bockbierfest!

ff. Speisen. ff. Getränke.

Montag, den 24. Februar abends 8 Uhr:

Lustiger Abend

der Dresdner Intimen Bühne, **Otto Teichmann.** wozu ergebenst einladet

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für den so überaus zahlreichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, Gatten, Groß- und Schwiegervaters, des Bandwebers und Auszüglers

Karl Gottlieb Gebler

sagen wir Allen unseren tiefempfundenen Dank.

Niedersteina, den 19. Februar 1913

Die trauernden Hinterlassenen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Donnerstag abend 1/8 Uhr meine liebe, gute Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Frieda Hedwig Grohmann, geb. Schöne

im Alter von 39 Jahren plötzlich und unerwartet verschieden ist.

Dies zeigt tiefbetrußt an

Emil Grohmann nebst Anverwandten.

Ohorn, Bretinig, den 22. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr, vom Trauerhause aus, auf dem Friedhofe zu Bretinig statt.

Gustav Adolf-Frauen-Verein.

Letzter Arbeitsabend Montag, den 24. Febr., abends 8 Uhr im „Herrnhaus“.

Um recht zahlreichen Besuch bitten herzlichst

die Vorsteherinnen.

SARRASANI

Dresden, Telefon 17812 und 17760.

Nur noch ganz wenige Tage:

Das Programm der **Riesenattraktionen** wie sie noch nie in einem Circus der Welt vereint waren —

Das lebende Aquarium

Mac Norton, bewältigt binnen 10 Minuten 50 Liter Bier, zwei Wasserkübel, 10 Frösche und 25 Goldfische

Der **Affe im Aeroplan** bietet das originellste technische Schauspiel, das sich denken läßt.

Der **Ausbrecher-König Harry Morton** entfesselt sich selbst und stürmt des Beifalles beim Publikum.

Die stärksten Männer der Welt

die **Saxons**, lassen sich in jeder Vorstellung von einem schweren, von 7 Personen besetzten Automobil überfahren.

Die besten **Trapez-Turner Amerikas**, die **Wortleys**, verursachen in ihren tollkühnen Sprüngen durch die **Circuskuppelstauern u. Entzücken**

Außerdem: **Neue Pferdedressuren, Elefanten, Kameele, Zebras, Szenen der Klowns u. Auguste, Hohe Schulen, Reifrakte usw. usw. stets neu!**

Allabendlich **7 1/2 Uhr:** **Galavorstellungen** **3 Uhr:** **Mittwoch, Sonnabend, Sonntag je zwei Vorstellungen.** **7 1/2 Uhr**

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Nur noch ganz wenige Tage!

Inserate in sämtliche Zeitungen vermittelt unentgeltlich die Buchdruckerei dieses Blattes.

Hierzu zwei Beilagen u. das illustrierte Sonntagblatt.

Edison-Theater.

Heute und morgen:

Die eiserne Hand

— Detektiv-Drama in 3 Akten. —

Als Abend-Einlage:

Auf Irrwegen der Leidenschaft.

sowie das übr. Programm.

Hochachtend

O. Winker.

Achtung! Nächste Woche! Achtung! grosse Dramen-Tage!

????????????

Das Hineinwerfen von Steinen sowie Unfug treiben in meinem Teiche wird mit 3 M. in die Ortsarmenkasse bestraft. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

Der Besitzer Obersteina Nr. 14.

Ab Montag empfehle frische

grüne Heringe

zu bekannt billigen Preisen.

Emil Körner.

Grüne Heringe

— Pfund 12 Pfg. —

Mittwoch in allen Verkaufsstellen.

Konsum-Verein Pulsnitz.

Linsen

spottbillig!

— Pfund 18 und 24 Pfg. —

empfiehlt

Konsumverein Pulsnitz

Idealbrot

6 Pfd. 66 Pfg — 4 Pfd. 44 Pfg-

empfehlen **Rich. Götz**, Schloßstr. Bäckerei mit elektr. Kraft-Betrieb.

Naturheilkreunde Nährsalz - Kakao

Rich. Selbmann, Neumarkt 294.

Ratten

Mäuse vertilgt radikal

Es schmeckt prächtig, Paket 50 Pfg.

— Haustieren, Geflügel ungeschädlich. —

Max Jentsch, Central-Drogerie.

Wer's einteilen muss,

wähle auch seine Kleidung danach.

Dinge, die morgen unmodern, sind ungeeignet.

Die beste und praktischste Kleidwahl durchs Favorit-Moden-Album

(nur 60 Pf.). Favorit der beste Schnitt.

Zu haben bei **Carl Henning.**

Zöpfe

in allen Preislagen sowie

Anfertigung sämtl. Haararbeiten.

— bei —

Max Haase, Friseur, Kurzeilstraße.

Vermessungs-Arbeiten

führt schnellstens aus

Rudolf Rentsch, verpfl. Geometer

Grossröhrsdorf, (am Elektrizitätswerk).

Abbazia- von **Hahn & Hasel-**

Beilchen! bach, Dresden, herrlich

wie frisch gepfl. Beilch,

duftend, à Flasche 0,50,

1.—, 1,50, 2,50; Seife à 50 Pfg.

Max Jentsch, Central-Drogerie



Pulsnitzer Wochenblatt

Sonnabend, 22. Februar 1913.

1. Beilage zu Nr. 23.

65. Jahrgang.

Delcasse in Petersburg.

Obwohl es schon seit Monaten hieß, daß der französische Botschafter in Petersburg, Louis zurücktreten würde, da er durch das Verhalten seiner Frau an der Rewa unzmöglich geworden war, kommt jetzt, nachdem es in den letzten Monaten darüber still geworden war, um so überraschender die Meldung, daß in dem ersten Ministerrat, der unter Poincaré abgehalten wurde, Herr Delcasse für den Petersburger Posten designiert worden ist. Es war ein offenes Geheimnis, daß Herr Delcasses Ehrgeiz schon immer darauf gerichtet war, einen Botschafterposten zu erhalten, und er wurde auch seinerzeit bereits genannt, als es hieß, daß Herr Luis zurücktreten werde. Die auf ihn jetzt gefallene Wahl ist nicht ohne Interesse und zweifellos von weittragender Bedeutung, denn sie läßt gewisse Schlüsse auf die Haltung zu, die die französische Regierung unter Poincaré einzuschlagen gewillt ist. Man weiß, daß Herr Delcasse für Deutschland nichts übrig hat, um seine Gesinnung nicht noch schärfer zu bezeichnen. Er gilt als ein eingeleiteter Verehrer des Gedankens der Tripleentente, und entsprechend dürfte er auch seine Taktik in Petersburg einrichten. Ist es auch zu viel gesagt, wenn man behaupten möchte, daß Frankreich alle Anstalten dazu trifft, über kurz oder lang mit Deutschland abzurechnen, vielleicht in der Voraussetzung, daß Rußland mit Oesterreich-Ungarn handgemein wird — so läßt sich doch nicht verkennen, daß die französischen Machthaber alles tun wollen, mit den Ententemächten, zum mindesten mit Rußland, einen maßgebenden Einfluß in der Weltpolitik sich zu sichern. Vielleicht ist auch aus einem anderen Grunde die Wahl auf Delcasse gefallen. Zwischen Deutschland und England ist erstlich eine Annäherung im Gange, während andererseits die Balkanwirren eine kleine Erhaltung der Beziehungen der Zweibundmächte zu England mit sich gebracht haben, dessen Interessen mit denen der übrigen Ententemächte nicht ganz übereinstimmen. Um so mehr will man nun das Zweibundverhältnis stärken und erblickt in Delcasse hierzu eine vorzüglich geeignete Persönlichkeit. Auch uns in Deutschland kann seine Ernennung nicht ganz gleichgültig sein, denn man darf mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß seine Bemühungen darauf abzielen werden, eine deutschfreundliche Politik Rußlands zu hintertreiben. Jedenfalls wird man alle Ursache haben, das Auftreten Delcasses in Petersburg mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 21. Februar. (Besuch des Herzogs paires von Cumberland beim Kaiserpaar.) Der Herzog und die Herzogin von Cumberland treffen im Laufe des Monats März in Potsdam zu einem Besuch des Kaiserpaars ein.

Berlin, 21. Februar. (Die neue Militärvorlage.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, wie das hiesige Telegraphenbureau in Erfahrung bringt, daß die neue Militärvorlage dem Reichstage kurz vor den Osterferien zugehen werde, und daß ihr noch vor Beginn der ersten Beratung im Plenum eine Vorlage folgen werde, die zur Deckung ihrer Kosten bestimmt ist.

Berlin, 21. Februar. (Die Mächte als Vermittler.) Nachdem die bulgarische sowohl wie die rumänische Regierung die ihnen einzeln angebotene Vermittlung der Mächte angenommen haben, dürfte bereits in den nächsten Tagen eine Kollektivnote in Sofia und Bukarest überreicht werden. Mit der Feststellung des Inhalts dieser Rundgebung der Mächte sind zurzeit die Botschafter in London beschäftigt.

Frankreich. Paris, 21. Febr. (Französische Heeresfragen.) Der mit Heeresfragen sehr vertraute französische Senator Charles Humbert erklärte heute folgendes: Die französische Festungsartillerie und die schwere Feldartillerie befinden sich infolge behauerlicher Mißverständnisse zwischen dem Bureau des Kriegsministeriums und der Generalität in einem solchen Zustande der Vernachlässigung, daß die jetzt verlangten großen Kredite zur Not ausreichen könnten, um einen Teil des Materials annähernd auf jene Stärke zu bringen, die das deutsche Artilleriematerial schon vor Beginn seiner ersten Vermehrung besaß.

Paris, 21. Februar. (Eine Sitzung im französischen Kriegsministerium.) Heute fand eine Versammlung der Direktoren des Kriegsministeriums unter Vorsitz des Kriegsministers Etienne statt, die bis Mittag dauerte und in der über die Rekrutierung der Armee nach dem neuen Gesetze beraten wurde. Es wurde beschlossen, folgende Bedingungen aufzustellen: Dreijährige Dienstzeit für die Waffengattungen zu Pferde und eine 30 monatige Dienstzeit für die übrigen Truppengattungen, Einberufung der

Rekruten zu einem bestimmten Termin, schnellere Beförderung brauchbarer Mannschaften zu Korporalen und Unteroffizieren, über deren Mangel seitens der Kommandanten geklagt wird.

England. London, 21. Febr. (Die Suffragetten bei der Arbeit.) In der vergangenen Nacht haben die Suffragetten wiederum ätzende Flüssigkeiten in die Briefkästen geworfen, wodurch eine große Anzahl von Briefen und Paketen stark beschädigt bzw. ganz vernichtet wurden. Auch viele Schaufenster sind in der letzten Nacht wieder zertrümmert worden.

Rußland. Petersburg, 20. Febr. (Russischer Amnestieerlass.) Wie bestimmt verlautet, hebt die bevorstehende Amnestie alle auf dem Verwaltungswege erlassenen Strafen auf. Dadurch werden einige Tausend nach Sibirien Verbannete frei.

Türkei. Konstantinopel, 21. Febr. (Zur Lage in Adrianopel.) Wie durch Funkenspruch gemeldet wird, hat der Kommandant von Adrianopel, Schükrü Pascha, es endgültig abgelehnt, die in Adrianopel befindlichen Ausländer ziehen zu lassen, weil er befürchtet, daß diese dem Feind Mittelungen über Stadt und Befestigungen machen könnten. Schükrü Pascha ist dagegen bereit, den Fremden eine neutrale Zone anzuweisen.

Amerika. Newyork, 19. Februar. (Zum Regierungswechsel in Mexiko.) Die Bevölkerung Mexikos nahm den Regierungswechsel laut jubelnd auf. Huerta, der neue provisorische Präsident, erklärte, er betrachte sich nur als Militärgouverneur. Er habe keine persönlichen Ambitionen. Der Gouverneur der Stadt Mexiko und die auswärtigen Truppenführer wurden von dem Wechsel in Kenntnis gesetzt. Die Ausschreibung allgemeiner Wahlen wurde verzichtet, jedoch scheinen Orozco, Gomez, sowie andere Generäle besonders in den Nordstaaten gegen Huerta zu sein. Sie wollen den Kampf fortsetzen. Dies scheint auch in Washington der Grund zu neuen Befürchtungen zu bilden. Ueber die Aufnahme der neuen Situation im Staatsdepartement lauten die Nachrichten noch sehr widersprechend, doch scheint man mit Maderos Fall eine leichtere Lösung zu erwarten. Jedenfalls wurden keine Einschränkungen der Rüstungen angeordnet.

Newyork, 21. Febr. (Befürchtete Revolution in ganz Mittelamerika.) Das Kanonenboot „Tatomo“ der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist nach Guatemala abgegangen. Es werden Unruhen in Verbindung mit einem Komplott zum Sturze aller mittelamerikanischen Regierungen und Schaffung eines einzigen Staatswesens befürchtet.

Newyork, 21. Februar. (Expräsident Madero wird nicht fusiliert.) Telegrammen aus Mexiko zufolge ist es der Intervention des Botschafters der Vereinigten Staaten zu verdanken, daß Expräsident Madero nicht wie sein Bruder fusiliert wird. Das neue Kabinett, das heute zusammentritt, wird über das endgültige Schicksal Maderos entscheiden. Madero wird beschuldigt, Staatsgelder unterschlagen und verschiedene Morde begangen zu haben. Diaz ist gestern an der Spitze seiner Truppen in die Stadt eingezogen und wurde von der zahlreichen Menge stürmisch begrüßt. Diaz erklärte, daß er für die Präsidentschaft kandidieren werde. Huerta und Diaz haben Abmachungen über die Gestaltung der neuen Regierung getroffen. Huerta hat angeordnet, daß alle unter der Präsidentschaft Diaz gefangen Gelesenen sofort in Freiheit zu setzen sind.

Reichstagsstimmungsbilder.

Sitzung vom 20. Februar:

Im Reichstage nahm man heute nach Erledigung einiger kleinerer Sachen die Abstimmung über die Ostmarkenzulage vor, zu der bekanntlich verschiedene Anträge eingebracht worden sind. Sämtlich wurden sie abgelehnt, natürlich auch die Regierungsforderung. Dabei wurden verschiedene kleine Etatspositionen ohne sonderliche Debatte erledigt, insbesondere sah man sich dabei mit der Erörterung der allgemeinen Lage der Arbeiterschaft. Der Staatssekretär erklärte bei dieser Gelegenheit, daß die Lage der Arbeiterschaft in den letzten Jahren wesentlich aufgebessert worden sei. Schließlich kam man mit dem Postetat zu Ende, der Etat der Reichsdruckerei wurde sogar ohne jede Debatte erledigt, worauf man zum Etat der Reichseisenbahnen einging. Nachdem der Genosse Hafenjahl sich darüber beschwerte, daß der weitaus größte Teil der Eisenbahnbeamten noch immer mehr als 10 Stunden Dienst zu verrichten habe, vertrat sich das Haus um 6 1/4 Uhr auf morgen, Freitag 1 Uhr, wo die Fortsetzung der Anfragen auf der Tagesordnung steht.

Sitzung vom 21. Februar:

Im Reichstage gab es heute das Debut des neuen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes von Jagow vor dem Plenum. Es war taktisch klug von ihm, die Beantwortung der national-liberalen Anfrage wegen der Maßnahmen zum Schutze der Deutschen in Mexiko persönlich vorzunehmen und sie nicht einem Geheimrat zu überlassen. Vielleicht war es auch eine persönliche Liebeshandlung gegenüber dem die Anfrage verlegenden Freiherrn v. Richtigshofen, der einst selbst im diplomatischen Dienste des Reiches gestanden hat. Anfänglich etwas zaghaft, wurde der Staatssekretär

klar, der von mittlerer, schlanker Figur ist, immer sicherer und machte mit seinen Erklärungen keinen schlechten Eindruck im Hause. Er betonte, daß Deutschland erforderlichenfalls für den Schutz der Interessen seiner Landsleute energisch eintreten werde, zu Schaden sei erfreulicher Weise bisher kein deutscher Staatsangehöriger gekommen. Dann ging es beim Reichseisenbahnrat weiter. In der Hauptsache befaßte man sich dabei mit Personalwünschen, insbesondere Regelung der Ruhezeit und Vereinheitlichung des Eisenbahnwesens, eventuell Wiederanfrage der Verhandlungen wegen einer Betriebsmittelgemeinschaft. Herr Wackerzapp schilderte die Verhältnisse als durchaus gute, es sei vieles gegenüber früher besser geworden. Die Vereinheitlichung des Betriebes werde auf dem bisher begangenen Wege weiter erfolgen. Der Etat des Eisenbahnwesens wurde schließlich genehmigt, worauf man sich bis zum Dienstag vertagte.

Zur Balkan-Krise.

Bevorstehende Friedensverhandlungen.

London, 20. Februar. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet von gutunterrichteter Stelle aus Konstantinopel, daß der Friede zwischen der Türkei und den Balkanstaaten nahe bevorstehe. Eine Intervention der Mächte werde sich durch direkte Verhandlungen zwischen den Kriegführenden erledigen. Die Türkei sei bereit, Adrianopel abzutreten. Die Inseln, die sich in unmittelbarer Nähe von Kleinasien befinden, wolle die Türkei behalten, sei jedoch bereit, die übrigen an Griechenland abzutreten. Eine Kriegsschädigung wolle die Türkei nicht zahlen. Die Alliierten dürften eine solche zwar verlangen, doch da die Türkei an Geldmangel leide und eine etwaige Entschädigung durch eine Anleihe beschaffen müßte, seien die Großmächte gegen eine Kriegsschädigung. Die Türkei will verlangen, daß die Verbündeten ihr für die ihnen abgetretenen Gebiete einen Teil der türkischen Schuld übernehmen und daß diese Verpflichtung sofort festgesetzt, und nicht, wie im Berliner Vertrage nur ausbedungen wird, um dann später in Vergessenheit zu geraten. Obgleich die Geldfrage für die Türkei die größte Wichtigkeit sei, wird doch bestritten, daß Hattı Pascha zu Anleiheverhandlungen in London weile. Seine Mission besteht lediglich darin, Tewfik Pascha bei den Friedensverhandlungen zu unterstützen.

König Nikola legt das Oberkommando nieder.

Wien, 20. Februar. Aus Belgrad wird der „Südslavischen Korrespondenz“ gemeldet: In unterrichteten militärischen Kreisen erhält sich die Version, daß König Nikolaus von Montenegro seiner Umgebung mitgeteilt habe, er wolle infolge Uebermüdung, verursacht durch die Führung des Oberkommandos der montenegrinischen Armee vor Stutari, das Oberkommando vorläufig niederlegen. Es wird nun behauptet, daß ein serbischer General das Oberkommando der vereinigten serbisch-montenegrinischen Armee vor Stutari, die noch durch serbische Artillerie und Kavallerie verstärkt werden soll, übernehmen werde, da der Kronprinz Danilo an einer schweren Erkältung laboriere und sich größte Schonung auferlegen muß.

Ein albanischer Deserteur.

Catara, 20. Februar. Hier ist ein albanischer Flüchtling eingetroffen, dem es gelungen ist, den Korridor der montenegrinischen und serbischen Armee vor Stutari zu durchbrechen. Er behauptet, Stutari habe noch viel Proviant und Munition, daß es in der Lage sei, sich noch länger als 6 Monate zu halten. Die Serben hätten bei dem Angriff auf Arbiza, den sie vor einiger Zeit unternahmen und der von den Türken zurückgeschlagen wurde, mehr als 4000 Tote und Verwundete gehabt.

Die Frage der Kriegsschädigung im Balkankrieg.

Sofia, 21. Februar. Die Staatsschuldenbenachteiligung veröffentlicht eine Schrift über die Frage der Kriegsschädigung. Bulgarien werde einen Teil der ottomanischen Staatsschulden übernehmen müssen. Die Einkünfte aus den neu erworbenen Ländern werden aber infolge der Flucht und der Auswanderung der türkischen Bevölkerung zurückgehen. Dagegen wird Bulgarien jährlich 10 Millionen Francs für Kriegspensionen und beträchtliche Beträge für die Neubewaffnungen auswerfen müssen. Da die Geldgeber der Türkei und der Verbündeten dieselben sind haben sie kein Interesse daran, die finanzielle Lage der Balkanstaaten dadurch zu verschlechtern, daß sie die Kriegsschädigung zurückweisen. Die Hilfsquellen der Türkei seien außerdem reichere, als der Balkanstaaten, wie die Ueberschüsse der türkischen Staatsschuldenverwaltung beweisen. Außerdem werde sich die finanzielle Lage der Türkei bessern, da sie von den unnützen Ausgaben für die alten europäischen Provinzen befreit werde, das bedeute eine Entlastung des Gesamtschulden um 30 bis 40 Prozent und die Einnahmen aus dem asiatischen Besitz sind im steten Wachsen begriffen.



Modebrief

Die weiße, sowie die schwarze Kleidung werden stets Freunde und Gegner finden, ganz abgesehen vom konfessionellen Standpunkt. Die weiße Kleidung hat nur das feine gegen sich, daß sie rascher einer Reinigung bedarf, aber schließlich ist diese Reinigung bei entsprechender Stoffwahl nicht gar so schlimm. Dagegen bildet das schwarze Kleid für die meist noch unentwickelte Figur keinen vorteilhaften Rahmen und wohl keine Mutter sieht ihr Töchterchen gern darin.

Schwarze Stoffe müssen, sollen sie die Farbe halten, stets in besserer Qualität gekauft werden als die weißen. An Stoffen kommen für erstere in Betracht, Cheviot, Ramingarn, Mohair, Panama, Alpaka, Voile, Kotelé, Grotté, und verschiedene leichtere Wollstoffe. Die gleichen Stoffe sind auch in Weiß erhältlich, denen sich noch Baumwollvoile, Wollbatist und alle Waschstoffe gesellen. Auch die Garnituren müssen in schwarz teurer gewählt werden. Vorherrschend benutzt man neben Seide, Sammt, Soutache, Sticerei und Spitzenstoff für Passe und Stehtragen. In Weiß können die verschiedensten, auch billigen Spitzen verwendet werden, doch fällt hier Samt fort. Dem Ernst des Tages entsprechend sollte jedoch jede unnötige Garnitur vermieden werden, bildet doch die Jugend selbst den schönsten Schmuck. Ebenso sollten für diesen einen Tag die durchsichtigen Pansen und Ärmel mit Futter unter-

legt werden und die kleinen Mädchen in ihren weißen Kleidern sollten ihre Röckchen nicht zu kurz halter.

Was die Formen betrifft, so tritt an Stelle des angedeuteten Ärmels der eingesezte Ärmel, der für die jugendliche Figuren vorteilhaft mit einigen Falten gearbeitet wird. Für kleinere kurztaillige Figuren sind die über die Schultern ziehenden Bretellenstreifen sehr kleidsam, im übrigen arbeitet man die Taillen schlicht Blusenartig mit Spitzenpasse oder -Kragen. Zu Cheviot und ähnlichen festen Stoffen bildet Soutache eine hübsche und praktische Garnitur.

Die Röcke arbeiten ebenfalls möglichst einfach. Die kurzen weißen Röcke legt man am besten in Blisseealten, die aus geraden Stoffbahnen gearbeitet werden, so daß sie schlanke fallen. Auch Gruppen von Falten sind hübsch. Leichte Stoffe kann man auch einreihen und besetzt man sie dann mit Säumen in abgestuften Breiten.

Werden zum weißen Kleid Kranz und Schleier getragen, so ist letzterer nicht in Puffen aufzusteden, sondern schlicht soll er, vom weißen Rosenkränzchen gehalten, herabniederfallen. Unpassend sind hierzu weiße, ausgeschnittene Schuhe, die stets an die Tanzstunde erinnern. Von weißem Schuhwerk sollte nur der hohe Stiefel getragen werden. Selbst zum schwarzen Kleid zieht man den Stiefel dem Halbschuh vor, der mit seiner großen Schleife leicht etwas Kokettes an sich hat.



1786. Kleid mit Faltenrock u. Kragen, für Mädchen von 14-16 Jahren.

1783. Kleid mit reicher Sticerei. Voile ist mit Seide, 5 cm breiten Spitzeneinsätzen und etwas Tüll zusammengestellt. Taille aus plissiertem Voile mit bestickter, seidener Zadenpasse. Die Ärmel bestehen aus einem Doppenteil aus Seide mit Sticerei, einer etwas weiteren Puffe aus Voile und der von Seidenblende begrenzten Tüllmanschette. Gleicher Stehtragen. Der Rock ist in zwei Saumgruppen abgesteppert und von zwei Einsätzen gegliedert. Schmäler Faltengürtel mit Rosette.

1784. Konfirmationskleid mit Faltenrock. Zu Cheviot ergeben Säumchentüll, Spitzenkragen und etwas Seide das Material. Glatte, vorn schließende Taille. Säumchengruppen. Darüber kurzer Lag mit Vorstoß und Knopfbeflag. Den Ausschnitt füllt der Säumchentüll über glatten Tüll. Gleiche Ärmelmanschetten. Der Rock besteht aus vier Bahnen, wobei Vorder- und Hinterbahn in doppelten Tüllfalten abgesteppert sind. Vorn Lag wie an der Taille.



1783. Kleid mit reicher Sticerei.



1783. Kostüm mit hochgeschlossener Jacke und Umgelegttragen.



1784. Konfirmationskleid mit Faltenrock.



1874. Kleid mit plisziertem Rock und Tunika.

1783. Kostüm mit hochgeschlossener Jacke und Umgelegttragen. Zu dunkelblauem Cheviot bildet schwarze Seide die gediegene Ausstattung. Der Rock besteht aus zwei Bahnen, von denen die rechte etwas über die Mitte greift und hier durch ein zwischengefügtes schmales Falteinteil ergänzt wird. Die lose, halblange Jacke ist mit englischen Nähten gearbeitet. Die Vorderseite treten zum Schluß breit übereinander und schließen mit drei Knöpfen. Der Umgelegttragen erhielt eine Manschettenausflage. Eben solcher Manschettenausflage. Schleifenkraut aus schwarzem Taffet.



1963. Konfirmationskleid mit Bretellengarnitur.

1963. Das Kleid aus Wollbatist eignet sich in seiner Schlichtheit sowohl für Weiß wie für Schwarz. Den durch Säumchen gegliederten Taillenteil begrenzt eine Puffe. Passe und Stehtragen aus Spitzenstoff. Die Bretellen bestehen aus einem glatten Streifen mit Knöpfchen, den zwei flache Puffenstreifen begrenzen. Vorn unten ergänzt den Puffenstreifen ein glatter Teil mit großen Knöpfen. Halblange Ärmel mit Puffenstreifen. Der Rock ist in Falten gesteppt; vorn Knopfbeflag. Gefalteter Seidengürtel.

1874. Kleid mit plisziertem Rock und Tunika. Voile und Tuch bilden nebst Sticerei, Börtchen, Seide und Tüll das Material. Lag aus quer plisziertem Voile. Passe und Stehtragen aus Tüll. Die Taillenteile aus Tuch bilden eine von der Schulter ausgehende Falte mit Sticerei. Um den Ausschnitt schmale Seidenblende mit eingestickten Punkten und Seidenplisse. Harmonisierender Ärmel. Rock aus hohem plisziertem Voileteil und zweiteiliger Tunika aus Tuch.

Konfirmanden-Anzüge in grösster Auswahl, von 8 Mark an einen schönen, preiswerten Anzug empfiehlt

Kamenz am Markt. Richard Zabler. Kamenz am Markt.

Bevor Sie kaufen, überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit obiger Offerte. Wenn rechtzeitig bestellt, erhalten Sie denselben ohne Preiserhöhung angefertigt.



Trauringe,
massiv Gold, fugenlos
Paar von M 12.— an, empfiehlt
Max Reinhardt,
oldschmied.

Ziehung vom 8.—13. März
Geld-Lotterie
zu Zwecken
des Landesvereins
vom Roten Kreuz
im Königreich Sachsen.
12894 Goldgewinne, ohne Abzug
mit Mark

185000

Hauptgewinne:
40000
20000
10000
5000
etc. etc. etc.

Lose à 2 Mark (Porto u. Liste
30 Pf.)
versendet das General-Debit:
Alexander Hessel
Königl. Sachs. Lotterie-Kollektion
Dresden, Weissesgasse 1.
Verkaufsstellen
durch Plakate kenntlich.
Lose in Grossröhrsdorf bei Ferdi-
nand Rosen, Kollekteur

Renner's Kleiderstoffe

Muster unter annähernder
Angabe des Gewebes und
des Preises von sämtlichen
Stoffarten sofort portofrei!



Waren nach auswärts von
10 Mark an portofrei. Be-
stellungen finden am Tage
des Eingangs Erledigung

Reizende Neuheiten mit reichen Ab-
wechslungen sowohl in aparten Farb-
tönen, wie auch in
neuen, modernen Geweben geben der
diesjährigen Frühjahrsmode ein ganz
besonderes Gepräge. Neben leichten,
duftigen Gespinsten wie Voiles, Voile-
Crêpes, Crêpe de chînes und Eoliennes
sind starkfädigere Stoffe wie Frottés,
Freskos, Frisés und Ripse besonders
beachtenswert. Von den vielen, oft
recht drastisch wirkenden Farben treten
sämtliche bräunlichen Töne, von den
hellsten Beige- und zartesten Bernstein-
und Honigfarben bis zu den dunkelsten
braunen Nuancen stark in den Vorder-
grund. Außer halbseidenen und reinwollenen
Geweben bevorzugt die kommende Saison
auffällig baumwollene Gewebe vorgenannter
Arten, vor allem Frottés, Freskos, Voiles,
Crêpe-Neigeux in glatt und feinfarbig
bedruckt

Fantasie-Kleider-Stoffe		... Einfarbige Stoffe ...	
Voiles in Wolle und Halbseide, weiche duftige Qualitäten . Meter M 3.80 3.20	260	Epinglés, Popeline, Batiste, Serge, La- stings, Foulés, Tuche Met. M 6.— 4.50 b.	200
Voiles, hell- und dunkelgründig, feine Band- u. Nadelstreifen Met. M 4.80 3.80	260	Kostüm-Cheviots, Diagonals, feine u. schwere Körper-Qual. Met. M 10.50 9.— b.	260
Voile-Crêpes, glatt gestreift u. bestickt, in aparten, feinen Farben Meter M 8.—	550	Schwarze Stoffe, Cheviots, Diagonals und Cordelés . . . Meter M 8.— 6.50 b.	280
Crêpe de chînes u. Seiden-Kashmirs, weiche, hochglänzende Ware Meter M	800	Schwarze Stoffe, Satintuche, Popeline, Serge, Batiste usw. Met. M 5.20 4.80 b.	180
Eoliennes, eleg. halbseid. Ripsgewebe, glatt u. Fant.-Must. Met. M 8.— 6.50 6.—	440	Schwarze Stoffe, Voiles, Voile-Crêpes, Grenadine, Alpakas Met. M. 8.— 6.80 b.	220
Frottés, starkfäd. Panama-u. Diagonal- gewebe, neue Farben Met. M 10.— 6.—	420	Ball-Stoffe, elfenbeinf., mod. Gewebe, Wolle, Wolle m. Seide Met. M 8.— 7.— b.	140
Frisés, grobes Geflecht, glatt u. gestreift, für Kleider und Kostüme Meter M 7.20	600	Ball-Stoffe, mod. Lichtfarben, Wolle und Wolle mit Seide Met. M 6.50 6.— b.	200
Ripse, Whipcord's und Cotéés, schmal und breiter gerippt Meter M 7.50 7.20	320	Wollmusseline, hellgründig, Streifen und Fantasiemuster Met. M 2.— 1.90 b.	120
Covercoats, feinfarbig meliert und ge- streift, äußerst solide Qual. Met. M 6.50	600	Wollmusseline, mittl. u. dunkle mod. Muster, teils m. Bord. Met. M 1.80 1.60 b.	110
Kostüm-Stoffe engl. Art, mit farbigen Noppen u. Streifen Met. M 8.— 7.50 6.—	300	Wash-Stoffe, baumw. Mussel, Voiles, Voile-Crêpes, Satins Met. M 2.40 2.— b.	120
Blusen-Stoffe, Wolle, Wolle m. Seide, a. Taftet-usw. Fond Met. M 3.80 3.— 2.80	100	Wash-Stoffe, Frottés, Freskos, Ripse, Schlängungs, neu. Farb. Met. M 5.50 3.80 b.	140
Abgepaßte Roben in Batist und Voile		Halbfertige Roben mit elegant. Stickereinsätzen	
		Fastfertige Roben in Batist, Voile, Tüll	

Mein reich illustrierter Haupt-Mode-Bericht ist erschiene. Auf Wunsch postfrei

RENNER

Dresden Altmarkt

Ihr Kind
muss an dem bedeutungsvollen Tage
der
Konfirmation
vom Scheitel bis zur Sohle neu
eingekleidet sein. Was den Fuss
anlangt, so lassen Sie dessen
Besohlung unsere Sorge sein.

Einsegnungs-Stiefel
für junge Damen und junge
Herren, preiswert, solid und
doch elegant.

Alle Formen und Ledersorten.
Hommig's Schuhwaren - Haus
„Freischütz.“

Buttermilch-Soife
Für zarte, spröde
empfindliche, auf-
gesprungene Haut.
In Pulsnitz zu
haben bei F. Herm.
Conradi, Firma
Fr. Frisch, Max
Jentich, Central-
Drogerie, Ernst
Krehschmar,
Samuel Steglich

Schutzmarke
Holländerin
Alleinige Fabrikanten:
Günther & Haussner, Chemnitz

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Krampf und
Keuchhusten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Äußerst bekömmliche und
wohl schmeckende Bonbons

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu
haben in Pulsnitz bei Felix
Herberg, Mohren-Drogerie u.
Max Jentich, Central-Drog.,
in Dhorn bei Otto Gärtner.

Konfirmanden-
Kleider-Stoffe in
schwarz und bunt empfiehlt
— zu äußersten Preisen —
Ther. Sickert, Kamenz Str. 283.

Ueber Nacht nicht

aber nach wenigen Wochen
verleiht Ihnen Germania-
Pomade üppige Haarfülle.
Machen Sie daher einen
Versuch mit derselben, die
in eleganten Kruken à M. 1.—
zu acht zu haben ist bei:
Max Haase, Friseur, Pulsnitz,
Kurze Gasse.

Einlagen
verzinst mit
3 1/2
Prozent

Sparkasse
Bischofswerda

Drain-Röhren
Wasserleitungs-, Schleusen- und Düngungs-Röhren etc.,
Kuh-, Kälber- und Schweinetröge, Pferdekippen, Hohl-
Ziegel, Firstenziegel empfiehlt die Tonröhren-Fabrik von
Wilhelm Bienert • Elstra.
Fernsprecher 2 (Amt Elstra).

Zahle Geld zurück, wenn
meine grüne
Cintur nicht in einigen Tagen
Hühneraugen und Warzen be-
seitigt. Flasche 50 Pfg.
**August Müller, Damen-
u. Herren-Friseur** salon Langestr.

Couverts
in allen Preislagen
— fertigen —
E. L. Försters Erben.



Palmarum 1913

Zur Konfirmanden-Ausstattung:

Unter-Röcke, moderne Streifen 1.90,
weiße Unterröcke mit reicher Stickerei
von 2.50 an,
weiße Taschen-Tücher, 1/2 Dutzend
von 1.00 an,
sehr elegante gestickte Taschentücher
schwarze Handschuhe 1.00, 0.85, 0.48
schwarze Glace-Handschuhe nur
allerbeste Qualität,
schwarze Haarschleifen, 6 cm breit,
Reinseide 25 Pf.
reinwoll. Strümpfe von unübertroff.
Haltbarkeit 1.60
wollne glatte Strümpfe Paar 95 Pf.
Kinder-Größen von 50 Pf. an,
weiße Kopf-Schals, schöne Blumen-
muster von 75 Pf. an,
Corsets und Gesundheitsleibchen
von 1.00 an,

weiße Konfirmanden - Hemden in
Barchent und Elsass. Hemdentuch,
leinene Kragen, moderne Formen, von
45 Pf. an,
weiße Serviteurs 45 Pf.,
" " m. reich. Falten 60 Pf.,
" Chemisets, Manschetten
Pr. 50 Pf.
Dauer-Wäsche in weiß und farbig,
kalt abwaschbar
schwarze Krawatten | neuste Fassons
bunte Krawatten | neuste Muster,
Gummi-Hosenträger Pr. 50 u. 60 Pf.
Neuheiten in Manschettenknöpfen
Halsketten,
Brochen, moderne lange Formen von
10 Pf. an bis zu den feinsten Aus-
führungen,
Haarspangen von 2 Pf. an

Die Solidität meiner sämtlichen Waren ist hinreichend bekannt,
die Preise trotzdem sehr niedrig

Carl Henning,

Kamenzer Strasse ••• Kamenzer Strasse.

Zur Konfirmation!

Konfirmanden - Anzüge

Mark 10.—, 12.—, 14.50, 16.75, 18.50, 21.—, 28.—.

Konfirmandinnen - Paletots

Mark 6.50, 8.75, 10.—, 12.—, 14.50, 22.—.

Vorzüge meiner Konfektion sind:

Tadellose Paßform! :: Gute Zutaten! :: Billige Preise!

Jeder Konfirmand erhält ein Geschenk!

Die noch am Lager habenden Winter-Waren werden ohne
Rücksicht auf den bisherigen Preis zu sehr billigen Preisen verkauft.

Konfektions-Haus

Hugo Schlesinger,

Mühlstraße. Grossröhrsdorf. Mühlstraße.

50-jähriger Erfolg spricht für die Güte der
Spezialitäten von
O. D. Wunderlich, Kgl. Bay. Hof-Parfümerie, Nürnberg
Nußschalen-Extrakt kl. 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles
Ansehen zu geben. Garantiert uneschädlich.
Haarfärbe-Nußöl kl. 80 Pfg., gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl,
vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare,
Haarfärbe-Mittel kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, waschweich und garantiert
uneschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.
Zahnpasta (Odontine) rund 80 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahn-
reinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.
Glycerin - Schwefelmilch - Seife 40 Pfg., Verbess. Teer - Seife
40 Pfg., Teer - Schwefel - Seife 50 Pfg. machen jugendfrischen Teint,
zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommersprossen, Jucken der Haut,
Röte des Gesichts, Haarschwellen etc. Vielfach von Ärzten empfohlen.
Felix Herberg, Mohren - Drogerie

Johannes Haupt

gepr. und verpfl. Feldmesser
Pulsnitz

Langestr. 308. Fernspr. No. 150.
empfiehlt sich zur Ausführung
— aller —

Vermessungs-Arbeiten.

Montag, den 3. März nachm. 3 Uhr

solll das hier, Langestraße Nr. 327 gelegene, früher Emil Stephan'sche
Hausgrundstück,

welches brauberechtigt ist, umständehalber nochmals öffentlich ver-
steigert werden und zwar im Grundstück selbst, Langestraße 327.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt
gegeben. Richard Borkhardt, Lokalrichter.

Kleider-Stoffe
unübertroffen in Preis und Qualität,
in tiefschwarz und allen modernen
Farben und Geweben.

Brautkleiderstoffe
in Wolle und Seide in allen Preis-
lagen! Solide, erprobre sich gut
tragende Qualitäten!

Aug. Rammer Jr., Pulsnitz
Langestraße 26/27

Ohorner Revier.

Brennholz-Versteigerungen:

Obergasthof in Ohorn

Mittwoch, den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr

134 1/2 rm weiche Brennscheite und
Brennknüppel
329 rm weiches Astreisig

Rahlschläge in Abteilung 14,
„am Ringelweg“
und „am schwarzen Teich“.

Gasthof „zu den Linden“ in Obersteina

Sonnabend, den 1. März, nachmittags 4 Uhr:

104 rm harte und weiche Brennscheite und
Brennknüppel
244 rm weiches Astreisig

Rahlschlag in Abteilung 3
„Teubels Aukauf“.

Forstamt Ohorn.

Schuhwarenhaus H. L. & Bruno Kühne,

Oberlichtenau

empfehlen neben ihren preiswerten und dauerhaften
Schuhwaren auch solche in billigere Qualität,
das heißt, keine Ramschware wie öfters die
Wanderlager führen, wo die Kappen, Brandsohlen
und Absätze zum größten Teil von Pappdeckel sind.

Wir offerieren:

Damen-Chevreaux-Desenstiefel (mit Lackspitzen) Mk. 6.75

Herren-Chevreaux-Agraffentiefel (Derbyschnitt u. Lackspitzen) Mk. 8.00

Trotz aufgetauchter Konkurrenz ist unser Geschäfts-
prinzip: **Keine Schundwaren zu führen!**

Löwenbräu

Dresden

Moritz-Straße 1b und Landhaus-Straße 6

Berühmter Mittagstisch.



Von Sonntag, den 23. Februar
früh ab stelle ich wieder einen fri-
schen Transport

ostpreussisch - holländer
Nutzkühe,

hochtragend und frisch gefalbt, in meinen Stallungen sehr preis-
wert zum Verkauf. Arno Pietzsch, Gasthof Lomnitz.

Nehme jede Art Schlachtvieh mit an.